

## Leubnitz-Neuostra (Gesamtgemeinde).

Kreisshauptmannschaft: Dresden. — Amtshauptmannschaft: Dresden-Alstadt. — Amtsgericht: Dresden. — Landwehrbezirk und Hauptmeldeamt I und II Dresden (Bezirkskommando). — Gesamtfläche des Gemeindebezirks: 292 $\frac{1}{2}$  Hektar. — Einwohnerzahl von Leubnitz i. J. 1843: 359, 1895: 1050; von Neostra: i. J. 1843: 133, 1895: 917. Infolge Gemeindevereinigung Gesamteinwohnerzahl zur Volkszählung am 1. Dezember 1900: 2514, am 1. Dezember 1905: 2635 Personen.

Endpunkt der elektrischen Straßenbahnlinie: Waldschlößchen — Albertplatz — Georgplatz — Vorstadt Strehlen — Leubnitz-Neuostra beim Restaurant „Edelweiß“. (Anschluß von Waldschlößchen — Bühlau.) Wagenfolge in Abständen von 5 und 10 Minuten. Linien-Nr.: 9.

Leubnitz (Lubenitz, Lewnitz) kommt in Urkunden vom J. 1296 und 1428 vor. Im Jahre 1288 erhielt das Kloster Celle den einen Anteil des Dorfes von der Landgräfin Elisabeth zum Seelenheile ihres Gemahls, Heinrich des Erlauchten, geschenkt. Am 2. März 1388 wurde die Vereinigung des andern Anteils mit dem Besitze des Klosters vom Erzbischof von Prag „kraft päpstlichen Auftrags“ genehmigt. Die Verwaltung der Grundstücke, sowie die Einziehung der Zinsen und Bareingänge erfolgte durch einen sogenannten „Hofmeister“, der in Leubnitz wohnte. Die Kirche zu Leubnitz gehörte im Jahre 1495 zum Dresdner Bezirk des Archidiaconats Nisan. Nach dem ältesten Gerichtsbuche vom Jahre 1534 gehörten ins Leubnitzer Gericht außer Leubnitz noch: Goppeln, Gostortitz (Gostritz), Gumpitz (Gompitz), Kaudeische (Kauscha), Korbes (Gorbits), Proles (Prohlis), Reil (Reich), Scheichewitz (Sichachwitz), Stroln (Strehlen) und Thronov (Torna). Im Jahre 1540 war das Klostergut (Vorwerk) für 21 Schock 18 Groschen bar, ferner 1 Tonne Butter, 1 Tonne Käse, 10 Schöpfe und 1 Ochsen verpachtet; außerdem hatte der Pächter jährlich noch 10 Schock an das Kapitel in Meissen zu zahlen, den Pfarrer zu beköstigen und 4 Pferde zur Hofhaltung in Dresden zu stellen. Der noch jetzt bekannte heilige Brunnen, der angeblich nicht überbaut werden durfte (?) und deshalb bis zum Jahre 1835 nur rings von einer hohen Mauer umgeben war, gehörte zum Klosterbesitze. Nach der Reformation wurde das Vorwerk säkularisiert und mit allem Zubehör vom Kurfürsten Moriz am 18. August 1550 dem Stadtrate zu Dresden „aus besonderer Gnade und um dem Erwerb der Einwohner Dresdens aufzuhelfen“ übergeben, wogegen der Rat dem Leubnitzer Pfarrer über sein bisheriges Einkommen 1 Hufe Landes und 6 Pflugdienste gewähren, ein Kapital von 800 Gulden nach 5% verzinsen, sowie dem Kurfürsten alljährlich 750 Gulden bezahlen mußte, die dieser in den folgenden Jahren zur Bezahlung der zum Festungsbau angekauften Grundstücke verwendete. Nach und nach verkaufte der Rat einzelne Teile des Vorwerks, die letzten im Jahre 1553 an den Bürgermeister Andreas Pfeilschmidt und an Dr. Martin Häusler. Im Jahre 1564 zählte Leubnitz 21 Wirte mit 28 Pferden und 14 Wagen, im Jahre 1835: 323, 1871 jedoch 605 Einwohner.

Neostra wurde im Jahre 1568 in Leubnitzer Flur gegründet, als Kurfürst August 39 Grundstücke, darunter sämtliche Teile des ehemaligen Vorwerks (daher wurde Neostra auch Vorwerksdorf genannt) Leubnitz, für 17.701 Gulden 3 Groschen 11 Pfennige ankaufte und damit 13 Grundbesitzer des Dorfes Ostra (jetzige Friedrichstadt) bei Dresden entschädigte, die bei Anlegung des Vorwerks, jetzigen Kammerguts Ostra, gleich große Flächen Landes an den Kurfürsten abgetreten hatten. Im Jahre 1835 hatte das Dorf 108, im Jahre 1871 dagegen 194 Einwohner.

Die beiden Gemeinden Leubnitz und Neostra haben sich mit Genehmigung des königlichen Ministeriums des Innern vom 14. April 1898 seit 1. Juli 1898 zu einer politischen Gemeinde, die den Namen

### „Leubnitz-Neuostra“

führt, vereinigt, unter gleichzeitiger Auflösung als Einzelgemeinden und bei Wahl eines Berufsvorstandes.

Leubnitz-Neuostra. Der Vorort Leubnitz-Neuostra ist nach Norden an der Flurgrenze mit Dresden-Strehlen eben gelegen, nach Süden und Westen zu ansteigend. Meeresspiegel über der Ostsee 127 bzw. 180 m.

Leubnitz-Neuostra hat durch seine landschaftlich schöne Umgebung und prachtvolle Aussicht auf das gegenüberliegende Elbtal mit Gebirgszug und nach der Sächsischen Schweiz, ferner durch die Nähe des königlichen Großen Gartens und der Residenzstadt Dresden, sowie durch ruhige und gesunde Lage (reinste Höhenluft, Landwirtschaft, Gärtnereien) gewisse Annehmlichkeiten. Es empfiehlt sich für Wohnungsuchende, u. a. Beamte, Rentner, Pensionäre, und für Bauende. Als Vorzüge des modernen Fortschrittes auch in hygienischer Hinsicht und teils großstädtische Einrichtungen in neuester Zeit sind anzuführen: Wasserwerk mit gesundem Trinkwasser, elektrische direkte Bahnverbindung, sodaß man in kaum 20 Minuten das Zentrum von Dresden erreicht, Eisenbahn: Hauptbahnhof Dresden, Bahnhof Dresden-Strehlen und Niederfedlig, sowie Güterbahnhof Reich in nächster Nähe, außerdem Gasglühlicht im ganzen Orte, Straßenbesprengung, Straßentehren durch die Gemeindearbeiter. Des weiteren sind vorhanden: Die altehrwürdige Kirche mit schön gepflegtem Friedhofe, Volksschule mit neuem Schulhause und Turnhalle, neues Gemeindeverwaltungsgebäude, Sparkasse, Standesamt, Postamt.

Aber auch zwecks baulicher Entwicklung ist noch viel Areal in allen Preislagen, hauptsächlich für Wohnhäuser und Familien-Billen, sowie zu gewerblichen und industriellen Niederlassungen, besonders für kleinere Fabrikbetriebe zu sofortiger Bebauung an fertigen Straßen mit bebaubarem Hinterlande vorhanden. Die Gemeindeverhältnisse sind auch bei höherem Einkommen günstig.

Leubnitz-Neuostra ist von früher her bekannt durch den „heiligen Brunnen“ und gilt als beliebter Ausflugsort für viele Dresdner Familien. Eine Anzahl davon nahmen hier ihren Wohnsitz. Auskunft erteilt gern das Gemeindeamt.


**Trinkt Radeberger Pilsener!**

 Tafelgetränk Sr. Maj. des Königs  
Friedrich August von Sachsen.



**Pestels Optisches Institut** Dresden

ge-  
gründet  
1830

Hauptstr. 1.  
Fernspr. 1655.  
Schloßstr. 6.  
Fernspr. (1655).